

Kanadische Haikus

*Denis Thériaults sensibler Roman
„Die Verlobte des Briefträgers“*

Von Günter Keil

Einen zeitlosen Roman – gibt es so etwas überhaupt? Schließlich bleibt kaum ein Autor von literarischen Trends oder aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen unbeeinflusst. Der Kanadier Denis Thériault wagt dennoch den Versuch: Seinen neuen, vierten Roman baut er mit einfachen, im positiven Sinne altmodischen Worten auf.

Auch der Handlung entzieht er nahezu alle modernen Aspekte. Heraus kommt eine wunderbare, tatsächlich zeitlos wirkende Geschichte um einen Briefträger und eine Kellnerin. Beide stammen aus Montreal und finden nur über ziemlich verschlungene Wege zueinander. Die Kunst der Kalligrafie, die Sinnlichkeit von Haikus und die Magie der Literatur spielen bei dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle. Skurril, dass ausgerechnet ein kanadischer Autor der japanischen Kultur so viel Raum gibt, und dies nicht zum ersten Mal. Schon in seinem Roman „Siebzehn Silben Ewigkeit“ von 2008 stellte Thériault die beiden Hauptfiguren seinem Publikum vor. Nun erzählt er deren Geschichte aus einer anderen Perspektive, und entwickelt sie noch ein Stück weiter.

Der 58-jährige Autor, der früher vor allem fürs Theater geschrieben und als Schauspieler gearbeitet hat, inszeniert seinen Roman im ersten Teil wie ein Kammerspiel. Die wichtigsten Szenen finden ausschließlich in einem kleinen Restaurant statt. Dort treffen Bilodo, der Briefträger, und Tanja, die Kellnerin, täglich aufeinander. Doch erst im zweiten Teil des Buches bekommt ihre Liebe eine reelle Chance: als Bilodo nach einem Unfall ohne Erinnerungsvermögen aus dem Koma erwacht und Tanja behauptet, seine Verlobte zu sein.

Dass es Denis Thériault seinen Figuren anschließend doch nicht leicht macht, ist klar. Gekonnt spielt er mit Tanjas und Bilodos gegensätzlichen Hoffnungen und Erinnerungen, lässt sie Haikus verfassen und zum klärenden Finale nach Guadeloupe fliegen. Kann, darf oder muss man dem Schicksal nachhelfen? Und ist in der Liebe alles erlaubt? Das sind die zeitlosen Fragen, die unter der Oberfläche dieser zarten und dennoch dramatischen Geschichte hervorschimmern.

Denis Thériault: Die Verlobte des Briefträgers. dtv, München, 208 Seiten, 14,90 Euro.